



Pfarrblatt

Gemeinsam unterwegs in der
PFARRE DIMBACH

Inhalt

Bevor es losgeht	2
Aktuelles vom Obmann	3
Fußwallfahrt	3
Herbst des Lebens	4
Elternsegnung	6
Martinsfest	6
KFB Dimbach, Chronik	7

Der Herbst des Lebens!

Der Herbst zählt für mich zu den schönsten Jahreszeiten! Die Natur stellt ihre prächtigsten Farben zur Schau, die bunten Blätter wirbeln durch die Luft. Beim Spaziergang ist dort und da das Läuten der Kuhglocken zu hören. Die Landschaft wird hin und wieder vom Nebel eingehüllt und alles wird ruhig.

Im Garten wird das letzte Gemüse und Obst geerntet und für den Winter haltbar gemacht. Auch in der Landwirtschaft ist der Lohn für die ganzen Mühen von Frühling bis Herbst sichtbar. Der Heuboden ist aufgefüllt, genügend Futtermittel für den Winter sind eingelagert - die ruhige Jahreszeit kann kommen.

So stelle ich mir das auch mit dem Älter-werden vor. Man kann zurückblicken auf all das, was man geschaffen und geleistet hat. Die Kinder sind groß geworden, Enkel sind da und füllen das Haus mit Kinderlachen. Das Arbeiten für das eigene Heim, den Hof oder Betrieb hat sich gelohnt und wird immer ein sichtbares Zeichen für den Fleiß und die Mühe sein, die man auf sich genommen hat. Dann wäre die Zeit zum Genießen, sich auch manche offene Wünsche zu erfüllen - ohne schlechtes Gewissen. Mit Gelassenheit kann man nach vorne schauen und stolz auf das zurückblicken, was war.

Lucia Fichtinger



Foto: Andrea Pöschl

bevor es losgeht ...

alt werden heißt nicht nur zurückschauen



Wir kennen alle das Gefühl, sich im Zug des Lebens in die Gegenrichtung zu bewegen und immer wieder zurückzuschauen, wo das Land im Horizont versinkt. Je tiefer wir in den Schubladen der Erinnerung greifen, umso schöner steht die Jugend oder die Zeit, in der wir mitten im Leben standen, vor unseren Augen. Es ist gut, wenn wir Erinnerungen festhalten, aber sich nur auf die süßen Träume zu fixieren, ist ein Selbstbetrug, denn auch tiefe Schatten trübten die goldenen Zeiten.

Wenn es gelingt, die Beschwerden, die das Alter einmal mit sich bringt, anzunehmen, dann bekommt der Herbst des Lebens geradezu einen Hauch von Milde. Das setzt allerdings voraus, dass man sich das eigene Versagen eingesteht und die Anfälligkeit des Menschen für Leiden akzeptiert.

Das Jungbleiben im Alter ist eben auch eine Frage des Geistes und der persönlichen Einstellung. Die Minderung der vitalen Kräfte muss keineswegs zur Minderung des Persönlichkeitsniveaus führen. Es gibt im Alter sogar Chancen zu höherer Reifung. Das Engagement unzähliger älterer Menschen zeugt davon. Großmütter und Großväter leisten einen unverzichtbaren Beitrag zum Gelingen menschlichen Lebens, der heute nicht mehr wegzudenken ist. Was wäre unsere heutige Gesellschaft ohne die Menschen, welche nach Beendigung ihres Berufslebens in den Pfarren und der Caritas wertvolle Dienste leisten?

Als älterer Mensch im Ruhestand kann und soll man sich ruhig auch dem zuwenden, was man als interessant empfindet und worauf man in der Hektik des Berufes vielleicht verzichten musste. Es geht also um Interessen, um ein Wachhalten des Geistes, um die Pflege gesunder Neugierde, kurz gesagt, um eine Weitung des Horizonts, um ein Staunen über die Schöpfung, das Leben und den Menschen.

Es liegt eine tiefe Weisheit in dem alten schottischen Lied von Dichter Robert Burns: „Drum Schwestern, Brüder, schließt den Kreis, das Leben ist ein Spiel. Und wer es reich zu spielen weiß, gelangt ans große Ziel.“

Euer Pfarrer Rafal

FÜR EIN CHRISTLICHES MITEINANDER IN UNSEREM LAND.

FÜR IHREN KIRCHENBEITRAG!

Katholische Kirche in Oberösterreich

Die Katholische Kirche in OÖ begleitet Menschen durch ihr ganzes Leben. Das ermöglichen unsere Kirchenmitglieder mit ihren Beiträgen und ihrem Engagement. Wir bedanken uns herzlich für diese Unterstützung und wünschen eine gesegnete Weihnachtszeit!

Ihr Team der Kirchenbeitrag-Beratungsstelle

mein BEITRAG



Ankündigung - Pfarrgemeinderatswahl am 20.03.2022

Ich möchte euch jetzt schon vorinformieren, dass die laufende Periode noch bis März nächsten Jahres geht. Der Termin für die nächste PGR-Wahl ist auf den 20.03.2022 seitens der Diözese festgelegt.

Mit den Vorbereitungen haben wir bereits begonnen. In den nächsten Wochen gilt es festzustellen, wer vom aktuellen Gremien für weitere 5 Jahre mitarbeiten wird.

Wollen jedoch auf jeden Fall auch wieder neue Mitglieder für den PGR gewinnen.

Wir hoffen, dass sich möglichst viele für eine Mitarbeit in den unterschiedlichen Bereichen melden. Gerne nehmen wir das Interesse über die Pfarrkanzlei, Hrn. Pfarrer, Sekretärin, Wahlleiterin Lumesberger Maria (Brunner), PGR-Mitglieder oder bei mir als PGR-Obmann entgegen.

Wir werden natürlich auch verschiedene Personen persönlich ansprechen und ich bitte jetzt schon um zahlreiche Unterstützung.

Wir wollen die Pfarrbevölkerung laufend über den aktuellen Stand informieren.

Wünsche allen, möglichst gesund zu bleiben.

PGR-Obmann
Josef Heiligenbrunner

Fußwallfahrt nach Maria Taferl

Am 2. Oktober fand wieder die jährliche Fußwallfahrt nach Maria Taferl statt. Nach dem Segen in der Kirche von Pfarrer Rafal starteten wir los. In Waldhausen stießen noch einige Pilger zu uns hinzu.

Das Wetter war dieses Jahr wieder auf unserer Seite, es war ein herrlicher schöner Herbsttag. Streckenweise beteten wir beim Gehen den Rosenkranz. Bei den Kapellen hielten wir inne und sangen Marienlieder. Um 15:45 Uhr erreichten wir den Wallfahrtsort Maria Taferl. Zum Abschluss zogen wir gemeinsam mit den Wallfahrer/innen von St. Oswald in die Kirche ein, wo wir dann die Hl. Messe feierten.

Danke an alle, die etwas beigetragen haben, dass unsere Wallfahrt wieder ein gut gelungenes Fest war.

Gerda Holzmann



Gedanken zum „Herbst des Lebens“

Ich bin Jahrgang 1950 und bin daher zurzeit mitten im Herbst des Lebens. Wer heute in Pension geht, hat im Schnitt 20 gute Jahre vor sich. Wieso diese nicht nutzen um sich den einen oder anderen Traum zu erfüllen, für den bisher wegen Job, Kindern und vieles andere keine Zeit war?

Da die Lebenserwartung von Jahr zu Jahr steigt, sollte man, soweit es die Gesundheit erlaubt, diese Zeit auch sinnvoll nutzen.

„Das Feuer das in einem Menschen brennt, ist nicht an sein Alter gekoppelt“

Ich bin gerne im Garten und viel draußen in der Natur. Das und meine Hobbys halten mich bis auf einige Wehwehchen relativ fit und ich kann daher noch vieles machen, und möchte das soweit es die Gesundheit erlaubt, auch weiterhin tun.

So schreibt Herman Hesse in einem seiner Gedichte. „Auch der schönste Sommer will einmal Herbst und Welkes spüren“

Das Alter bezeichnen wir gerne als den Herbst des Lebens. Das Alter ist oft beides: ein herrlicher Altwiebersommer, ein goldener Oktober und kräftige Herbststürme mit nasskaltem Regenwetter. Das Alter hat viele Gesichter. Aktive fröhliche Senio-

ren, die bewusst, aktiv und engagiert leben; die Reisen und Wandern, die Natur genießen oder mit den Enkelkindern im Garten spielen. Das sind die schönen Seiten des Altwerdens. Der goldene Oktober.

Und es gibt die andere Seite. Wenn Menschen nicht mehr so können wie sie wollen, die Kräfte nachlassen die Einsamkeit kommt, weil der Partner, die Freundinnen oder Angehörige nicht mehr sind. Wenn nichts so bleibt, wie es mal war. Wenn das Gedächtnis nachlässt und für viele die Reise ins Vergessen beginnt.

Diese Menschen spüren dann den Herbst des Lebens wie Stürme und nasskaltes Regenwetter.

Unerfüllte Wünsche, verschenkte Möglichkeiten, Leid und Krankheit in Gottes Hände zu legen, dazu lädt der Herbst des Lebens ein. Die letzten goldenen Sonnenstrahlen zu genießen, Rückschau zu halten auf den Frühling des Lebens und die schönen Sommertage, die Ernte zu genießen. Und sich eines Tages vom Wind nach Hause, zu Gott wehen lassen.

Gerhard Futterknecht

Alt werden ist keine Kunst, aber damit umzugehen ist eine!

Es ist wie mit den Jahreszeiten. Nach dem kalten, rauen Winter kommt der ungeduldig erwartete warme, laue Frühling. Alles ist im Aufbruch und voller Freude. Dann kommt der Sommer mit seiner Freiheit und Sorglosigkeit.

Wenn der Herbst mit seiner Stille, Ruhe und Geborgenheit ins Land zieht, ist die Zeit des Schaffens und der Ernte vorbei. Was wir gesät haben, ernten wir – auch im eigenen Leben. Voll Dankbarkeit und Bewunderung schaut man auf die Natur. Mal stürmisch, mal sonnig, dann wieder neblig und trüb. Das Treiben der bunten, schwerlosen Blätter bei einem Windhauch ist faszinierend. Es berührt die Seele und geht in die Tiefe. Ich mag die Lesung von Kohelet „Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit (Koh 3,1)!“

Es ist wichtig, seine eigene Zeit mit Demut und Dankbarkeit im **HERBST** des Lebens zu betrachten.

Doch er hat auch sehr viel Positives – er streut die buntesten Blätter auf den Weg. Man ist gelassener, muss sich nicht mehr in die Hektik des Lebens einfügen. Doch mit jedem fallenden Blatt hält uns die Natur den Spiegel der Endlichkeit vor Augen. Ein unbekannter Verfasser schreibt: „Wir verpassen so viel Schönes, weil wir in den richtigen Momenten mit den falschen Gedanken beschäftigt sind.“

Erfreue dich also an den Kleinigkeiten des Lebens und genieße den Augenblick. Ich hoffe, dass ich an der Weisheit des Winters noch lernen kann!

Maria Klammer

HERBST IST ...

Die Blätter fallen ab. Die Äpfel und Birnen sind reif.

Es wäre die Zeit für eine Besinnung, einen Rückblick auf das vergangene Jahr zu nehmen. Nachdenken was war und ob ich nicht Grund habe, zu danken für vieles, was im vergangenen Jahr geschehen und mir geschenkt wurde. Es gab sicher so manchen Glücksfall, der auch ganz anders ausgehen hätte können.

Danken für die Gesundheit und einen sicheren Arbeitsplatz. Danken, dass man von schwerer Krankheit wie Corona verschont geblieben ist. Oder dass man schwere Leiden gut und ohne Schaden überwunden hat. Dazu gehört die ganze Familie, die man im Gebet Gott anvertraut und dafür um seinen Schutz bittet. Dass man viele andere in sein Gebet einschließt, dass Gott auch jene die betroffen waren, besonders stärkt und ihnen beisteht, damit sie Kraft von ihm bekommen, solche Prüfungen mit seiner Hilfe gut zu überwinden vermögen und solche Prüfungen ohne Schaden überstehen können.

Ganz besonders sollten wir Gott danken, dass wir in einem Land und in Orten leben dürfen, wo es noch Frieden gibt und wir nicht gezwungen sind, um unser Leben zu fürchten, wenn wir Befehle von den Machthabern nicht punktgenau befolgen. Dafür sollten wir danken und alle in unsere Gebete einschließen, die so geknechtet werden.

Franz Leonhartsberger

MEIN LEBENSHERBST

Frühling - Jugendzeit

Sommer - hoch aktiv

Herbst - Zeit der Pension

Hat bei mir vor knapp zwei Jahren begonnen.

Herbst ist für mich kein „Absterben“, sondern die Zeit in der die Natur ihren Schmuck ablegt, sich zur Ruhe begibt, um nach dem Winter wieder kraftvoll zu erwachen.

So sehe ich auch die Phase in der ich nun lebe. Ich versuche so „bunt“ zu sein wie das Herbstlaub, noch wach zu bleiben durch verschiedene Aktivitäten, wie Frau Neudorfer beim Vortrag über Demenz empfohlen hat. Gewohnte Tätigkeiten abwandeln, soziale Kontakte pflegen, sich bewegen.

Ich glaube und vertraue, dass ich lange Zeit mit meinem Mann diese Vorhaben verwirklichen kann.

Wichtig ist mir auch, mich im Glauben und in der Spiritualität weiter zu entwickeln. Viel zu lesen, besonders von Teresa von Avila die sagt: „Das Gebet ist nichts anderes als ein Gespräch mit einem Freund, mit dem wir oft und gern allein zusammen kommen, um mit ihm zu reden, weil er uns liebt.“

Wann mein Winter kommen wird, weiß ich natürlich nicht. Wie lange wird er dauern?

Dann kommt der ewige Frühling, den ich hoffentlich im Angesicht Gottes erleben darf.

Anna Altzinger

Elternsegnung

Am 11. Juli feierten wir in unserer Pfarre die Elternsegnung. Wir freuten uns sehr über die zahlreiche Teilnahme der Eltern mit ihren Kindern. Nach dem Gottesdienst gab es ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim.

Ein großes Dankeschön gilt Allen, die bei den Vorbereitungen und der Durchführung mitgeholfen haben.



Kornelia Lumesberger

Martinsfest - Kindergarten Dimbach

Am 12. November haben wir mit unseren Kindern das Martinsfest im Kindergarten gefeiert.

Der Heilige Martin ist für uns im Kindergarten eine sehr wichtige Persönlichkeit, er ist für uns ein Vorbild, das uns zeigt, wie Nächstenliebe gelebt wird. Dem anderen Gutes tun und miteinander teilen sind für unsere Gemeinschaft sehr wichtige Werte, die uns herausfordern und die wir täglich zu pflegen versuchen.

Wir haben mit den Kindergartenkindern Martinskipferl gebacken und geteilt, die Schulanfänger haben den jüngeren Kinder die Legende vom Hl. Martin vorgespielt und bei nebligem Wetter haben wir abschließend einen Laternenumzug gemacht.

Wir hoffen, im nächsten Jahr, das Martinsfest wieder gemeinsam mit der Pfarrbevölkerung feiern zu können.
Maria Palmeshofer



Das Impulstreffen Anfang Oktober stand unter dem Motto „In Bewegung bleiben“.

Nach den Einschränkungen des KFB-Lebens in den vergangenen eineinhalb Jahren stellten wir uns die Frage, wie wir als Gemeinschaft wieder ins Tun kommen.

Zum Thema „In Bewegung bleiben“ passte auch der österreichweite Frauenpilgertag am 16. Oktober. 64 Frauen machten sich auf den Weg und pilgerten von Grein nach Bad Kreuzen. Gespräche, Begegnungen und Eindrücke wurden unterwegs geführt und erlebt.

Danke für euer mitpilgern.

Das KFB-Team wünscht einen besinnlichen Advent im Kreise der Familie.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für 2022.

Kornelia Lumesberger

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN



Anton Kastenhofer
21. Mai 2021



Anna Aigner
4. Juni 2021



Matilde Furtlehner
16. Juni 2021



Josefa Heiligenbrunner
30. Juni 2021



Christine Palmanshofer
16. Juli 2021



Johann Kaisalgruber
20. Juli 2021



Gerhard Freinschlag
8. August 2021

Seltsames, unbegreifliches Menschenleben. Es gibt Tage, da scheint die Sonne. Du lachst, du möchtest vor Freude platzen. Und du weißt nicht warum.

Doch auf einmal ist alles wieder anders. Dunkle Nacht, schwarze Trauer überfällt dich. Du denkst: So wird es immer weitergehen, dieser Zustand wird sich nicht mehr ändern. Und du weißt nicht warum.

Warum muss das so sein?
Weil der Mensch ein Stück Natur ist, mit Frühlingstagen und Herbsttagen, mit Wärme im Sommer und Kälte im Winter.

Phil Bosmans



Nikolaus Hader
7. September 2021



Maria Paireder
25. Oktober 2021



Max Knogler
2. November 2021

DAS SAKRAMENT DER TAUFE HABEN EMPFANGEN



Kilian Fichtinger
18. April 2021
Helmut und Elisabeth
Fichtinger



Moritz Gassner
29. Mai 2021
Daniela Gassner und
Günther Paireder



Ben Haider
5. Juni 2021
Veronika Haider und
Herbert Rafetseder



Josefine Fichtinger
13. Juni 2021
Sara und Herbert
Fichtinger



Alexander Hintersteiner
11. Juli 2021
Silvia und Andreas
Hintersteiner



Amy Liv Hofer
30. August 2021
Pia und Rudolf Hofer



Helene Niedermaier
3. Oktober 2021
Sarah und Andreas
Niedermaier



Fabian Barth
17. Oktober 2021
Daniela Spiegl und
Michael Barth



Alexander Schuhbauer
30. Oktober 2021
Claudia Schuhbauer und
Andreas Lichtenwallner



Jakob Hader
31. Oktober 2021
Katharina und Karl
Hader

Wir, das Pfarrblattteam wünschen euch eine schöne Advent- und Weihnachtszeit.



Bild: Factum / ADP In: Pfarrbriefservice.de

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE: 13.2.2022

Beiträge bitte an die Mailadresse der Redaktion senden: [**redaktion@pfarre-dimbach.com**](mailto:redaktion@pfarre-dimbach.com)

Impressum und Offenlegung gemäß § 24 MedienG:

Herausgeber u. Redaktion: Pfarre Dimbach, Pfarrer Mag. Rafal Czajkowski, Dimbach 1, 4371 Dimbach
Tel. 07260/7204, Email: pfarre.dimbach@dioezese-linz.at

Bankverbindung: Raiffeisenbank Grein, Bankstelle Dimbach, IBAN: AT61 3406 8001 0011 3597

Verantwortlich: Pfarrer Mag. Rafal Czajkowski

Redaktionsmitarbeiter: Elisabeth Fichtinger, Lucia Fichtinger, Gerhard Eletzhofer, Hermann Eletzhofer, Barbara Kastenhofer, Maria Lumesberger

Internet: www.pfarre-dimbach.com